

Uwe Beckmann
Rheinstraße 82
49090 Osnabrück

Paracelsus-Klinik Osnabrück
Herrn Dipl.-Kaufm. Alfred Felscher
Sedanstraße 109
49076 Osnabrück

Osnabrück, den 24. Januar 2010

Westumgehungsstraße Osnabrück

Sehr geehrter Herr Felscher,

vor zwei Wochen gab Ihnen Herr Wolfgang Griesert allgemeine Informationen über die geplante Westumgehung. Zur Betroffenheit der Paracelsus-Klinik führte er aus, dass sich LKW-Verkehr nicht ganz vermeiden lassen werde, Schallschutzmaßnahmen eine Beeinträchtigung minimieren werden und ansonsten Ihre Klinik endlich angemessen an den Verkehr angebunden wird.

Sie erklärten Herrn Griesert die grundsätzliche Neutralität der Paracelsus-Kliniken gegenüber politischen Entscheidungsträgern und behielten sich eine Prüfung der Planungen der Stadt Osnabrück nach deren Fertigstellung vor.

Drei Tage später konfrontierte Herr Griesert Sie in einem Telefongespräch mit dem Vorwurf, noch wenige Tage zuvor hätten Sie Ihre Neutralität versprochen und nun würden Sie Ihre Unterstützung der Bürgerinitiative zum Erhalt und zur Pflege des westlichen Naherholungsgebietes Osnabrücks e.V. gewähren und das mit dem Logo der Paracelsus-Klinik auf deren Internetseiten dokumentieren. So hat er eine Situation geschaffen, in der Eile geboten ist, die Glaubwürdigkeit zu erhalten ohne Zeit zur Information zu haben.

Information möchte ich mit diesem Brief nachholen. Die Westumgehung führt zu einer Reduzierung der Verkehrsbelastung auf der Gluckstraße um ca. 4.500 Fahrzeuge pro Tag auf ca. 4.500 Fahrzeuge. Die Belastung der Westumgehung wird von den Gutachtern auf diesem Abschnitt auf 16.500 Fahrzeuge geschätzt. Der Gesamtverkehr steigt also von ca. 9.000 Fahrzeugen um 133 % auf 21.000 (davon 825 LKWs). Die Namensgebung der Straße – Entlastungsstraße West – ist das Meisterwerk eines Zynikers.

Dieses gewaltige Verkehrsvolumen muss um einen Kreisverkehr herum, der direkt an Ihrem Krankenhaus errichtet werden soll. Die von Herrn Griesert zugesagten Schallschutzwände werden möglicherweise die beiden unteren Etagen schützen können.

In den bisherigen öffentlichen Sitzungen zum Thema „Entlastungsstraße West“ hat Herr Griesert vorgetragen, die Straße koste ca. 6.000.000,- €, Schallschutzmaßnahmen seien nicht vorgesehen. Es wurden Ihnen also Zusagen gemacht, an deren Einhaltung niemand denkt oder der Rat der Stadt wird irreführt. Der Haushalt kommender Jahre wird dann mit Schallschutzmaßnahmen belastet, die als unvorhergesehene Ausgaben anfallen.

Ihren Verwaltungsdirektor, Herrn Henrik Räwer, habe ich in der Vergangenheit in persönlichen Unterredungen und Telefongesprächen informiert. Von Herrn Räwer weiß ich, dass die geplante Trasse Flächen verbraucht, welche die Paracelsus-Kliniken als Reserveflächen für eventuelle Erweiterungen betrachtet. Herr Räwer war zu dem Urteil gekommen, dass die „Entlastungsstraße West“ nicht im Interesse der Paracelsus-Klinik liegt. Meiner Meinung nach wahrt er mit diesem Urteil die Interessen der Patienten und die von Herrn Dr. Krukemeyer.

Die Bürgerinitiative hat nach dem von Ihnen veranlassten Telefongespräch zwischen Ihrem Sekretariat und unserem Vorstandssprecher die Paracelsus-Klinik aus der Rubrik „Wer uns unterstützt“ gelöscht. Wir schlagen Ihnen vor, Mitglied in unserer Bürgerinitiative zu werden. Mit geringem finanziellem Aufwand sind Sie stets über das, was im Umfeld Ihrer Klinik geschieht, informiert. Auf der Basis vollständiger Informationen frühzeitig Stellung zu beziehen erspart den Vorwurf, Einwendungen zu einem früheren Zeitpunkt hätten der Stadt Osnabrück erhebliche Planungskosten erspart.

Politische Neutralität ist ein nachvollziehbarer Grundsatz, aber hier sind die Paracelsus-Kliniken Betroffene.

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Osnabrück-Emsland und der Osnabrück Stadtausschuss haben sich mit der „Entlastungsstraße West“ und den damit zusammenhängenden Problemen befasst. Dabei wurde die Belastung von Mensch und Natur berücksichtigt. In den „Regionalpolitischen Positionen der IHK Osnabrück-Emsland für die Stadt Osnabrück“ wird wie folgt formuliert.


„Realisierung der Westumgehung: Die Westumgehung reduziert den Durchgangsverkehr in Teilen der Wohnstraßen des Wohngebietes Westerberg und könnte einen künftigen Wissenschaftspark erschließen. Für ihre Realisierung ist eine technische Lösung anzustreben, die die Belastung für Mensch und Umwelt minimiert und die den Ansprüchen an eine zeitgemäße und natürliche Ressourcen schonende Planung gerecht wird.“

Damit begründet wird Position I: „Die Planung, die Machbarkeitsstudie und die Beantragung einer Finanzierung aus Mitteln der Konjunkturprogramme für eine Westumgehungen in Tunnellage zur Entlastung der Wohngebiete und zur Verbesserung der Erschließung der Konversionsflächen am Westerberg sollte weiter betrieben werden.“

Mit dieser Forderung wird die Industrie- und Handelskammer Osnabrück-Emsland auch den Bedürfnissen Ihrer Patienten gerecht.

Unsere Bürgerinitiative pflegt die offene Diskussion. Argumente werden nicht an den jeweiligen Gesprächspartner durch Weglassen oder Halbwahrheiten angepasst. Deshalb ist dies ein offener Brief.

Mit freundlichen Grüßen



Uwe Beckmann